

PYTHONGALLERY

Medienmitteilung
Erlenbach/Zürich, 7. August 2013

«DREAMS OF CHINA» – FÜNF ZEITGENÖSSISCHE CHINESISCHE KÜNSTLER UND IHRE WERKE

Aufstrebende chinesische Kunst von Feng Lu, Huang He, Huang Min, Li Yan und Song Ying
24. August – 31. Oktober 2013, PYTHONGALLERY, Erlenbach/Zürich

Die PYTHONGALLERY in Erlenbach bei Zürich präsentiert vom 24. August bis 31. Oktober 2013 eine spannende Schau zeitgenössischer chinesischer Kunst. Die Malereien und Skulpturen der fünf Künstler Feng Lu, Huang He, Huang Min, Li Yan und Song Ying zeigen, dass die zeitgenössische chinesische Kunst sich ihrer Wurzeln durchaus bewusst ist, sich aber einer internationalen Bildsprache bedient. Die öffentliche Vernissage der Ausstellung findet am 24. August 2013 von 17-21 Uhr in der PYTHONGALLERY an der Dorfstrasse 2 in Erlenbach statt. Die Vernissage ist für Galeristin Nicole Python zugleich Anlass, das einjährige Bestehen ihrer Galerie zu feiern. Der in Berlin lebende Künstler Feng Lu wird an der Vernissage anwesend sein. Am 17. September 2013 um 19 Uhr findet in der Galerie zudem ein Podiumsgespräch zur Ausstellung statt. Zu Gast ist Kunsthistorikerin, Sinologin und Kuratorin Dr. Kim Karlsson.

Jede Generation hat ihre Träume. Die fünf Künstler, deren Werke Nicole Python ab 24. August 2013 im Rahmen der Ausstellung DREAMS OF CHINA zeigt, setzen ihre Träume und Ansichten in Kunst um. Und sie gehören zweifelsohne zu den aufstrebenden Talenten, die die Galeristin Python in ihrer seit einem Jahr bestehenden Galerie in Erlenbach zeigen will. Die Vision, Kunst nicht einfach an weissen Wänden sondern im realen Dialog zu präsentieren und zu vermitteln, hatte die langjährige Managerin vor einem Jahr dazu bewogen, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Dazu Nicole Python: „Dieser spannende Querschnitt aktueller, aufstrebender zeitgenössischer chinesischer Kunst vereint, was mir als Galeristin wichtig ist: Unverhoffte Einblicke bieten, Werke von Künstlern präsentieren, die ein grosses Potential haben und noch wenig bekannt sind, und den Kunstinteressierten die Auseinandersetzung mit der Kunst im Dialog ermöglichen. Denn erst der Dialog und die Auseinandersetzung mit ihr machen die Kunst lebendig.“



Fünf aufstrebende chinesische Künstler und ihre Werke –

zu sehen in der PYTHONGALLERY in Erlenbach bei Zürich vom 24. August bis 31. Oktober 2013.

Im Uhrzeigersinn von oben links: Feng Lu (an der Vernissage anwesend), Huang He, Huang Min, Li Yan, Song Ying.

© PYTHONGALLERY

PYTHONGALLERY

Sushi einmal anders

Provokativ und ironisch sind sie, die Skulpturen von **Feng Lu**. Der 1979 in Heilonging/China Geborene lebt und arbeitet in Berlin, wo er an der Universität der Künste Bildhauerei und Malerei studierte und 2006 aufgrund seiner herausragenden Leistungen in die Meisterklasse von Prof. Wolfgang Petrick aufgenommen wurde. Feng Lu lässt als Installations-Bildhauer im Menschlichen das grosse Schicksal walten – mit Ironie, Schadenfreude, Humor und einer gehörigen Portion Sympathie. Manches mag provokativ wirken, viele seiner Werke umweht der Hauch des Unwirklichen. Seine Figuren werden verspottet, gleich ob sie buddhistisch oder christlich ihr Heil suchen – sie stehen quasi als personalisierte Katastrophen da. Feng Lu ist ein Meister des Narrativen. Was er an Unbehagen an aktuellen Verhältnissen spürt, bricht sich Bahn in seinen Skulpturen, die im Kern eine Aussage über die Welt beinhalten. Kollektiver Wahn, verzweifelter Tanz auf dem Vulkan oder Menschlich-Allzumenschliches – er macht es zum Thema. Die Regeln stehen, der Konflikt ist vorhersehbar - tragisch und kunstvoll zugleich.



Feng Lu, Sushi, 2012, Epoxidharz, 24 x 45 x 9 cm, Ed.6

© PYTHONGALLERY

Im positiven Sinne verstörend

Bei **Huang He**, der 1977 in der chinesischen Provinz Hainan geboren wurde und heute in Beijing lebt, findet sich auf den ersten Blick ein sehr breites und uneinheitliches Motivspektrum: Historische Panoramen, dramatische Tierbilder, Porträts von Affen und anderen Tieren, Monumentalformate oder Gesichter hinter Gittern. Was seine Malerei eint, ist die strikt gewählte malerische Prozedur: die Grisaille - eine Malerei, die ausschliesslich in Grau, Weiss und Schwarz ausgeführt wird. Huang He überschreitet die bildlichen, stilistischen und narrativen Möglichkeiten traditioneller chinesischer Kunst und wirft einen frischen Blick auf die Dinge, indem er chinesische Geschichten und Motive mit einer internationalen, expressiven Bildsprache kombiniert. Das Drama, welches in seinen Bildern stets zu finden ist, setzt er oft in grossen, gar monumentalen Formaten um. Huang He's Bilder und Skulpturen sind fesselnd, im positiven Sinne verstörend und stellen existentielle Fragen nach unserer eigenen Position in und gegenüber der Schöpfung und unserem Tun auf dieser Erde.



Huang He: Animal Portrait No 8, 2010, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm

© PYTHONGALLERY

PYTHONGALLERY



Selbstfindung durch historische Reflexion

Huang Min schlägt mit ihren grossformatigen und quasi kammermusikalischen Werken eine Brücke vom Gestern ins Heute. Die Motive der 1975 in Chongqing geborenen und heute in Beijing lebenden Künstlerin sind vordergründig Landschaften. In der östlichen Tradition der Landschaftsmalerei gibt es zwei zentrale Formaspekte: Das Horizontale, das eine Idee der Weite und Unbegrenztheit vermittelt, und das Vertikale, das das Übermächtige der Natur und ihre Überlegenheit zeigt. Huang Min rekonstruiert chinesische Landschaftsbilder in ihrer ganz eigenen Art und schafft so eine Verbindung von historischer Reflexion und Zukunftsgewandtheit. Das Historische, in das ihre Figuren in ihren Bildern schauen, dient der Selbstfindung im heute.

Huang Min: Landscape, 2008, Öl auf Leinwand, 150 x 150 cm
© PYTHONGALLERY



Konstruierte Katastrophen

Li Yan hat eine spirituelle Verwandtschaft zu europäischen Traditionen, etwa der Malerei von Ruinen und Innenräumen. Oder zu katastrophalen Ereignissen. Was im Moment eines Unfalls oder einer Katastrophe passiert, bleibt dem Augenzeugen in seiner Gänze verborgen. Ganz ähnlich baut der aus der Mandschurei stammende Li Yan aus Fragmenten der Wirklichkeit neue Situationen. Dabei steht das Prinzip des *panta rhei*, des ständig fließend sich Verändernden im Vordergrund, nicht die Suche nach einer unumstösslichen Wahrheit. Li Yan wurde 1977 in Jilin/China geboren. Er wohnt und arbeitet in Beijing.

Li Yan: Work 008, 2013, Öl auf Leinwand, 100 x 150 cm
© PYTHONGALLERY

Der rote Stern und die Identitätsfrage

Sehr stark mit der Identitätsfindung, sowohl was das moderne China, aber auch was die Rolle der Frau angeht, beschäftigt sich **Song Ying**. Ihr Markenzeichen, der rote Stern, war in China lange Zeit so etwas wie der Leitstern des Lebens - Licht auf dem Weg in die klassenlose Gesellschaft. Der Stern, der auch Teil des Corporate Design der Bierbrauerei Heineken oder der grössten US Warenhauskette Macy's ist, kontrastiert mit der dunklen, schwarzbetonten Grisaille, in der die Porträts der schönen Chinesinnen gehalten sind. Oft in Uniform, hat der Schönheitskult der Frau durchaus auch eine politische Dimension. Song Ying's Werke fragen: „Wer bin ich? – die Soldatin? Die Frau? Das Symbol des Wohlergehens meines Volkes?“ Die Rakelspuren auf ihren Werken erinnern an Bildstörungen im Zeitalter des schwarz-weiss Fernsehens und zeigen die Austauschbarkeit der Idole, die ohnehin anonym sind. Song Ying wurde 1968 in Ying-kour/China geboren. Sie lebt und arbeitet in Beijing.

Song Ying: Chinese Girl, 2008, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm
© PYTHONGALLERY



PYTHONGALLERY

Das Spektrum der aktuellen Ausstellung in der **PYTHONGALLERY** in Erlenbach könnte nicht breiter sein. Ein spannender Bogen durch die zeitgenössische chinesische Kunst, den Galeristin Nicole Python im Rahmen von DREAMS OF CHINA schlägt. „Wirklich reich ist der, der mehr Träume in seiner Seele hat, als die Wirklichkeit zerstören kann“ – diese Worte des Deutschen Dichters und Schriftstellers Hans Kruppa könnten nicht treffender zur aktuellen Ausstellung in der **PYTHONGALLERY** passen. Und wie schon George Bernard Shaw erkannte: „Ihr aber seht und sagt: Warum? Aber ich träume und sage: Warum nicht?“ In diesem Sinne ist das, was Python ab 24. August 2013 zeigt, Kritik und Hoffnung zugleich.

ECKDATEN ZUR AUSSTELLUNG «DREAMS OF CHINA»

Öffnungszeiten und Dauer der Ausstellung:

24. August bis 31. Oktober 2013, Dienstag bis Freitag von 13-18 Uhr, Samstag von 10-15 Uhr oder nach Vereinbarung, in der **PYTHONGALLERY** an der Dorfstrasse 2 in Erlenbach bei Zürich.

Vernissage:

Die öffentliche Vernissage der Ausstellung «DREAMS OF CHINA» findet am Samstag, 24. August 2013, von 17-21 Uhr in Anwesenheit des Künstlers Feng Lu in der **PYTHONGALLERY** in Erlenbach statt. Anmeldung via: info@pythongallery.ch.

Podiumsgespräch:

Am Dienstag, 17. September 2013, 19.00 – 20.30 Uhr (Türöffnung: 18.45 Uhr) findet ein Podiumsgespräch zu DREAMS OF CHINA statt. Zu Gast ist Dr. Kim Karlsson, Kunsthistorikerin, Sinologin und Kuratorin. Thema des Gesprächs: Wie zeitgenössische international agierende Künstler Chinas mit aktuellen globalen und innerchinesischen Herausforderungen umgehen und wie sie diese in Ästhetik, Motivik, Thematik und Form umsetzen. Moderiert wird das Gespräch von Dr. Olivia Bosshart, Inhaberin von www.kion.ch.

Anmeldung via: <http://www.pythongallery.ch/current/>.

PRESSE

Der Künstler Feng Lu sowie die Galeristin Nicole Python stehen auf Wunsch für Interviews zur Verfügung. Wenden Sie sich bei Interesse an unsere Pressestelle.

Bildmaterial:

Unter <http://www.pythongallery.ch/current> finden Sie eine Preview der ausgestellten Werke. Sollten Sie Bilder für den Abdruck in 300 dpi Auflösung benötigen, melden Sie sich bitte bei uns – wir lassen Ihnen diese dann umgehend zukommen.

Da wir keine Medienbeobachtung haben, sind wir dankbar um Zustellung eines Belegexemplars. Besten Dank!

Pressestelle **PYTHONGALLERY**

*einfach*ming . Büro für Kommunikation

Nicole Ming

Zeppelinstrasse 51 . 8057 Zürich

T +41 (0)43 499 77 09 . M +41 (0)79 890 77 99

nicole@einfachming.ch

PYTHONGALLERY



Über die PYTHONGALLERY

2012 eröffnete Nicole Python ihre gleichnamige Galerie in Erlenbach bei Zürich (CH). Python, Jg. 1971, machte ihre langjährige Leidenschaft zum Beruf - Kunst spielte in ihrem Leben von frühester Kindheit an eine wichtige Rolle. In ihrer Galerie zeigt die gebürtige Baslerin das nicht Alltägliche, Faszinierende und Neuartige Zeitgenössischer Kunst. Stets ist die Galeristin auf der Suche nach überraschenden Werken und Installationen von herausragenden Kunstschaffenden. Dabei ist ihr kein Weg zu weit und kein Preis zu hoch. Python versteht ihre Rolle als Trend-Scout mit eigener Handschrift und bietet ihren Privat- und Firmenkunden sowie Kunstsammlern eine umfassende Kunstberatung. Neben laufenden Ausstellungen veranstaltet Python auch ungewöhnliche Events in ihrer Galerie und verbindet Kunst mit Genuss, Diskurs und Kultur. In kurzer Zeit hat sich die Galeristin so einen unverwechselbaren Namen gemacht. www.pythongallery.ch